

Ein Blick auf das Ausland wird das vollends erhärten. Kennenswert hat sich die Zahl der Erwerbslosen nur geringfügig in den Vereinigten Staaten und in England. Die Engländer haben in dem gleichen Zeitraum, in dem die deutsche Arbeitslosigkeit um 8,2 Millionen zurückging, eine Abnahme von rund 600 000 Erwerbslosen zu verzeichnen. Sie haben mit 2,8 Millionen am 10. März seit Oktober 1930 die niedrigste Ziffer erreicht. Ihr besonderer Stolz ist, daß dieser Rückgang ohne staatliche Maßnahmen, also durch eine Erholung der Wirtschaft aus eigener Kraft, eingetreten sei. Das dürfte jedoch insofern nicht ganz zutreffen, als die Währungsverflechtung und die starke Ausweitung der Kreditbewährung auf dem Wege über eine großzügige offene Marktpolitik der Notenbank Ausfuhr und Binnenabsatz natürlich stark anregen mußten. Das gleiche gilt von Amerika. Allerdings läßt sich hier nicht sagen, wie sehr die Erwerbslosigkeit zurückgegangen ist, da die Statistik hierfür nicht zu den vielen Dingen gehört, die von Roosevelts Reformeller lanciert worden sind. Erstmalige Schätzungen melden jedoch immer noch eine Arbeitslosigkeit, die sich zwischen 8,5 und 11,5 Millionen beläuft, also ungeachtet ihrer Ungenauigkeit, doch immerhin einen Begriff von der Größe der Not gibt, die, allen Maßnahmen des neuen Kurses trotz, noch herrscht. Freilich, die Verdoppelung der Stahlerzeugung, die Konjunktur der Autoindustrie und die Steigerung der Stromerzeugung um 25 Prozent lassen erkennen, daß es in Amerika aufwärts geht.

Eine geringe Besserung haben Italien um 90 000, und Dänemark um 20 000, infolge der Arbeitsbeschaffungsprogramme ihrer Regierungen festzustellen. Hier kann also von echter Konjunktur tatsächlich nicht gesprochen werden. Frankreich, Polen, Holland und die Tschechoslowakei haben sogar eine leichte Erhöhung ihrer Erwerbslosenziffern zu buchen. All diese Ziffern lassen erkennen, daß die Belebung der Nationalwirtschaften nur eine teilweise ist. In den erfolgreicheren Ländern geht sie jedoch mit einer bedeutenden Währungsverflechtung Hand in Hand. Nur in Deutschland, das liegt weit voran an der Spitze markiert, ist aus der staatlichen und öffentlichen Erneuerung, aus der vereinten Anstrengung und dem eisernen Willen von Regierung und Volksgemeinschaft ohne künstliche Hilfsmittel eine echte Binnenkonjunktur von überaus großer Stoffkraft erwachsen. Die Zahlen von 1934, insbesondere die Märzfiguren, werden diesem gesunden Auftrieb in den kommenden Monaten einen neuen Impuls geben, bis das Ziel erreicht und der letzte Erwerbslose Arbeit gefunden hat.

Ein Blick auf das Ausland wird das vollends erhärten. Kennenswert hat sich die Zahl der Erwerbslosen nur geringfügig in den Vereinigten Staaten und in England. Die Engländer haben in dem gleichen Zeitraum, in dem die deutsche Arbeitslosigkeit um 8,2 Millionen zurückging, eine Abnahme von rund 600 000 Erwerbslosen zu verzeichnen. Sie haben mit 2,8 Millionen am 10. März seit Oktober 1930 die niedrigste Ziffer erreicht. Ihr besonderer Stolz ist, daß dieser Rückgang ohne staatliche Maßnahmen, also durch eine Erholung der Wirtschaft aus eigener Kraft, eingetreten sei. Das dürfte jedoch insofern nicht ganz zutreffen, als die Währungsverflechtung und die starke Ausweitung der Kreditbewährung auf dem Wege über eine großzügige offene Marktpolitik der Notenbank Ausfuhr und Binnenabsatz natürlich stark anregen mußten. Das gleiche gilt von Amerika. Allerdings läßt sich hier nicht sagen, wie sehr die Erwerbslosigkeit zurückgegangen ist, da die Statistik hierfür nicht zu den vielen Dingen gehört, die von Roosevelts Reformeller lanciert worden sind. Erstmalige Schätzungen melden jedoch immer noch eine Arbeitslosigkeit, die sich zwischen 8,5 und 11,5 Millionen beläuft, also ungeachtet ihrer Ungenauigkeit, doch immerhin einen Begriff von der Größe der Not gibt, die, allen Maßnahmen des neuen Kurses trotz, noch herrscht. Freilich, die Verdoppelung der Stahlerzeugung, die Konjunktur der Autoindustrie und die Steigerung der Stromerzeugung um 25 Prozent lassen erkennen, daß es in Amerika aufwärts geht.

Eine geringe Besserung haben Italien um 90 000, und Dänemark um 20 000, infolge der Arbeitsbeschaffungsprogramme ihrer Regierungen festzustellen. Hier kann also von echter Konjunktur tatsächlich nicht gesprochen werden. Frankreich, Polen, Holland und die Tschechoslowakei haben sogar eine leichte Erhöhung ihrer Erwerbslosenziffern zu buchen. All diese Ziffern lassen erkennen, daß die Belebung der Nationalwirtschaften nur eine teilweise ist. In den erfolgreicheren Ländern geht sie jedoch mit einer bedeutenden Währungsverflechtung Hand in Hand. Nur in Deutschland, das liegt weit voran an der Spitze markiert, ist aus der staatlichen und öffentlichen Erneuerung, aus der vereinten Anstrengung und dem eisernen Willen von Regierung und Volksgemeinschaft ohne künstliche Hilfsmittel eine echte Binnenkonjunktur von überaus großer Stoffkraft erwachsen. Die Zahlen von 1934, insbesondere die Märzfiguren, werden diesem gesunden Auftrieb in den kommenden Monaten einen neuen Impuls geben, bis das Ziel erreicht und der letzte Erwerbslose Arbeit gefunden hat.

### Schweden verweigert den Russen Kredit

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**  
 Berlin, 10. April. Zur Übung des schwedischen Export hatte man in Schweden den Plan erwogen, an Sowjetrußland einen Kredit in Höhe von 100 Millionen Kronen zu gewähren. Diese Absicht hat sich aber jetzt zerflagen, da die schwedische Bauernpartei die Kreditbewährung an Rußland abgelehnt hat. Der Kredit war zuvor schon vom Verband schwedischer Industrieller und der Generale der schwedischen Industrie- und Handelskammer wegen der ungenügenden Sicherstellung für die Einlösung der als Deckung übergebenen Obligationen abgelehnt worden. Die gleichen Gründe gibt auch die Bauernpartei für ihre Haltung an, die ferner der Befürchtung Ausdruck gegeben hat, daß Sowjetrußland später einmal verlangen könnte, seine Schulden in Waren abzulösen, weshalb sogar durch Lieferung von Agrarprodukten, was der schwedischen Landwirtschaft zum größten Schaden gereichen müßte.

### Mehrstufiges französisches Kampfflugzeug

**309 Kilometer Stundengeschwindigkeit**  
 Paris, 10. April. Auf dem Militärflugplatz Villacoublay fanden am Dienstag Probestübe eines mehrstufigen Kampfflugzeuges statt. Der Apparat erreichte in einer Höhe von 4000 Meter eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 309 Kilometer in der Stunde. Man betont, daß dies die größte Geschwindigkeit sei, die bisher mit einem mehrstufigen Kampfflugzeug erreicht wurde. Der Apparat ist ein „Votex 54“.

### Keine Lösung des Arbeiters aus der Industrie

Berlin, 10. April. In der in Vorbereitung befindlichen Meinungsäußerung „Arbeitertum“ tritt Bernhard Röbber der falschen Auffassung entgegen, als ob die Verdrängung des deutschen Arbeiters aus der Großstadt und aus den bäuerlichen Industriegebieten auszufüllen, eine Vorklösung des Arbeiters aus der Industrie und seine Rückführung zu einem neuen Bauerntum bedeute. Bernhard Röbber stellt fest, daß der Arbeiter nicht als halber oder Viertelbauer seine Heimat verlassen solle, sondern als vollwertiger Industriearbeiter, der durch seine Heimstätte aber nicht mehr endlich seinem Volk und seinem Vaterlande greifbar verbunden werde. Die Wirtschaft des Volkes sei um so richtiger und günstiger, der Arbeitsertrag und der Wohlstand für alle Volksgenossen um so größer, je weniger Kräfte im Verhältnis zum ganzen an der bloßen Ernährung zu arbeiten haben. Das Schicksal des deutschen Volkes aber werde genau demjenigen gleich sein, das es seiner Arbeiterkraft beraubt, ebenso wie das russische Schicksal des deutschen Volkes bestimmt werde von den Sägen, die sein Arbeitertum trage.

### Zur Befestigung des Generalobersten v. Einem

Berlin, 10. April. Der Reichspräsident hat mit seiner Verleihung bei der Befestigung des verstorbenen Generalobersten v. Einem den Chef der Oberleitung, General der Artillerie Freiherrn v. Frilich, beauftragt. Die Verleihung des Reichswehrministers übernimmt der Befehlshaber im Wehrkreis VI und Kommandeur der 6. Division, Generalleutnant Fleck.

### Der Reichswehrminister in Kiel

Berlin, 10. April. Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg besah heute mittig im Flugzeug nach Kiel. Er hat sich im Laufe des Abends an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ eingeschifft, um einige Tage an den Übungen des Schiffes teilzunehmen.

## Zusammenklang der Kräfte

### Gemeinschaftstagung der Arbeitsfront, der Treuhänder und der Wirtschaftsführer

Berlin, 10. April. Im großen festlich geschmückten Sitzungssaal der Bank der deutschen Arbeit AG. fand heute vormittag die erste Gemeinschaftstagung der DWA, der Treuhänder der Arbeit und aller Wirtschaftsführer statt, der die Reichsminister Dr. v. Weizsäcker, v. Elp-Rübenach, Schmitt, der Führer der DWA, Dr. Ley, der Reichsobmann der NSD, Schulmann, der Führer der Deutschen Wirtschaft, Lehler, die Treuhänder der Arbeit, die Amisleiter der Arbeitsfront, die Reichsbetriebsgruppenleiter, die Bezirksleiter der Arbeitsfront und die gesamte NSD-Delegation, sowie sämtliche Führer der Wirtschaftsgruppen beizuhörten.

### Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley.

erklärte u. a.: Als wir am 2. Mai vergangenen Jahres die Anzahl von Gewerkschaften und Verbänden übernahmen, war diese Übernahme deshalb leicht, weil das Schicksal den arbeitenden Menschen den Unsinn dieser Organisationen klargemacht hatte. Die Kampfkraft der Arbeitnehmer war nicht etwa gekürzt und geschwächt worden, sondern durch Herabsetzung niedergebunden und gebrochen worden. Aber nicht allein, daß der Arbeitnehmer jetzt zu einer Einheitsorganisation drängt, sondern darüber hinaus hatte das Schicksal durch die Weisheit der Arbeitslosigkeit dem Arbeitnehmer wie dem Arbeitgeber klargemacht, daß sie zusammen gehen müssen, wenn der Betrieb ihnen in Zukunft das Brot geben sollte. So drängte denn die Entwicklung auch über die Bildung einer Einheitsorganisation der Arbeitgeber hinaus und führte auch von dieser Seite aus die Kräfte zusammen, die bisher in unerbittlichen Klassenfronten gegenüber gestanden hatten. Heute, nach nicht ganz einem Jahre, kann ich dem Führer bereits den grundsätzlichen Aufbau der Arbeitsfront melden, und kann ihm melden, daß aus der Vielzahl von Verbänden und Organisationen

eine der gewaltigsten und größten Einheitsorganisationen aller Zeiten und Völker geschaffen ist. Darüber hinaus haben wir im Augenblick auch durch alle Betriebsgruppen die Betriebsgruppen, um neben dem Aufbau der Gemeinschaft für die berufliche Fortentwicklung zu sorgen. Damit ist die Grundlage für den Neuaufbau der Sozialordnung und auch der Wirtschaftsordnung gegeben.

Dann in Hand mit dem Aufbau der Gemeinschaft ging nun die Schaffung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit. So ist denn der Begriff der sozialen Ehre geschaffen worden. Durch das Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaus der Wirtschaft ist die notwendige Ergänzung zu dem Aufbau der Arbeitsfront als Gemeinschaft und zu dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit als der Verankerung des Begriffes der sozialen Ehre geschaffen worden. Es genügt nicht, daß diese Gruppen nebeneinander arbeiten, sondern es ist notwendig, für eine gesunde und dem Ganzen dienende Zusammenarbeit zu sorgen.

Nun kann die Wirtschaftsführung nicht von den sozialen Erfordernissen der Menschen unabhängig machen. Und ebensowenig wird man das soziale Wohlergehen der Menschen von dem Stande der Wirtschaft lösen können. Wir in der Arbeitsfront wollen die Menschen führen zur Anständigkeit, zur Kameradschaft, und wenn notwendig zum gegenseitigen Opfern. Die Wirtschaftsführer sind zu befragen, die sachlichen Dinge zu prüfen und zu ordnen. Der Treuhänder hat darüber zu wachen, daß alles im Sinne der Anständigkeit und im Geiste der Volksgemeinschaft vor sich geht. Es gibt unendlich viele Fragen, die in dieser Zusammenarbeit gelöst werden müssen. Ich erinnere nur an das Chaos in den Sozialversicherungen und im Berufsschulwesen. Deshalb habe ich es gewagt, im Einvernehmen mit den verantwortlichen Reichsministern diese Tagung einuberufen, und ich hoffe, daß dies der Beginn eines glücklichen Zusammenarbeitens im Dienste unseres Volkes sei.

### Der Führer der deutschen Wirtschaft, Lehler.

führte unter Hinweis auf die Gesetze zur Ordnung der nationalen Arbeit und zum Wirtschaftsaufbau u. a. aus, die Führer der deutschen Wirtschaft, selbst Mitglieder der Arbeitsfront, würden ihre Kräfte immer gern und freudig mitwirken lassen zur Erreichung des hohen Zieles, das sich die Arbeitsfront auf dem Gebiete der Wirtschaftsführung gesetzt habe. Wichtiger als die Organisation an sich sei ihr Inhalt, sei der rechte Geist der Zusammengehörigkeit. Dessen mühten sich Führer, Unterführer und Geführte in der Wirtschaft jederzeit bewußt sein. Die Geführten mühten den

Führern das rechte Vertrauen entgegenbringen können. Dazu sei erforderlich, daß der Führer von tabellarischem Charakter sei, beläufig auf dem Boden des nationalsozialistischen Staates stehe, aber ausreichende sachliche Erfahrungen verstände und unter Verbindung von sozialem und sachlichem Können erfolgreich in der Wirtschaft tätig gewesen sei. Solche Führer, mit einer aufeinander abgestimmten Wirtschaftsgemeinschaft hinter sich, würden mit Erfolg die großen und schweren Aufgaben meistern, die auf dem Gebiete der Vorkriegs-, der Konstruktions-, der Fabrikation, der Güterherstellung, besonders hinsichtlich überlegener Qualitäts-erzeugnisse und der Güterverteilung zu lösen seien. Der Führer der Wirtschaft schloß mit dem Wunsch, daß dem Zusammenwirken der Treuhänder und der Arbeitsfront mit der Führung der Wirtschaft voller Erfolg beschieden sein möge.

Dr. Ley schloß den ersten Teil der Tagung mit einigen Mittellungen über den weiteren Ausbau der Gemeinschaftsarbeit in den unteren Organisationen.

## Großer Erfolg des „Bridgezuges“ nach Krakau

### Eihundert Oberchiefer zu Besuch in Polen

(Eigener Bericht)  
 Gletwiz, 10. April.  
 Es gibt zwar noch bis zum Jahre 1935 auf Grund der Genfer Abmachungen die sogenannten Verfehrsbarrieren im nahen Grenzverkehr zwischen Ost- und Westeuropa. Diese Verfehrsbarrieren bestehen aber nur aus Güllertafeln für den oberirdischen Raum, nicht aber für das übrige Polen bzw. Deutschland. Das polnische Reisevisum nach Deutschland kostet immer noch die sechs für wohlhabende Bürger unerwähnte Summe von 300 Reichsmark, und umgekehrt ist das polnische Visum für die deutsche Einreise immer noch eins der teuersten in Europa. Diese Tatsachen trugen nicht wenig dazu bei, den früher so blühenden Ausfuhrverkehr von Oberchiefern nach Galizien hinein und in die Tatra vollständig lahmzulegen. Ganz abgesehen davon, daß die Kampfstimmung diesseits und jenseits der Grenze jede derartige Reise zu einer „verdächtigen“ Handlung gekempelt hätte. Nun ist zum ersten Male am vergangenen Sonntag eine große Expedition nach der alten polnischen Königsstadt Krakau entandt worden. Nicht weniger als 1100 Oberchiefer aus den drei Industriegebieten Deutschlands, Gletwiz und Hindenburg, sind auf ihren für einen Sportpreis in zwei Sonderzügen früh morgens um 6 Uhr von Hindenburg und Weizsäcker ab, um bereits um 8 1/2 Uhr in Krakau einzutreffen.

Niemand von den Teilnehmern hätte sich jemals nach den vorausgegangenen 14 Jahren bitterer Grenzfeindschaft einen

solchen Empfang in Krakau träumen lassen. Festlicher Schmut am Bahnhof, Behördenvertreter, Musikkapellen, alles war bereit, um den deutsch-Oberchiefern zu bewillkommen, das auch Polen entschlossen ist, im Zuge des deutsch-polnischen Freundschaftsabkommens die besonders gespannten grenznahen Beziehungen auf eine völlig neue Grundlage zu stellen. Man muß wissen: Früher einmal, vor dem Kriege, begannen die Polen die polnische Propaganda in Oberchiefern mit jenen Pilgerzügen an die Gräber der Jagellonen, die sich dann später in Abstimmungskämpfe wiederholten. Diesmal ein ganz anderes Bild. Auf beiden Seiten die Erkenntnis, daß es sinnlos ist, sich Gewehr bei Fuß an der Grenze gegenüberzustellen.

Die Touristenzüge nach Krakau hinüber werden nun regelmäßig eingeführt werden.

### Man nennt sie in Polen wegen ihrer Bequemlichkeit und Schnelligkeit die „Bridgezüge“.

Es gibt viel in Krakau zu sehen: die Meisterwerke des Nürnberger Welt Erbes, das prächtige Königschloß, die herrlichen Kirchen (Krakau war einst eine Stadt deutschen Rechts), in der Nähe die wunderbaren Grotten des Salzbergwerkes Wieliczka — schon vor dem Kriege ein weit bekanntes Ausflugsziel. Der erste Ausflug ist vollkommen harmonisch verlaufen, und die Teilnehmer kehrten hochzufrieden nach Weizsäcker wieder über die Grenze zurück.

Wie berichtet, sind drüben von polnischer Seite aus ähnliche Veranstaltungen nach Deutschland hinein geplant, nach Siegenbach, in die Sudeten, nach dem Annaberg und auch nach Dresden.

## Der Anschlag auf den D-Zug bei Wien

Wien, 10. April. Ueber die Entgleisung des D-Zuges Wien-Paris in der Nähe von Sing werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Das Unglück geschah, wie jetzt festgestellt ist, dadurch, daß die Eisenbahnlinien an eine längere Strecke abgesehen wurde und über den Bahndamm gemorfen worden waren. Der D-Zug fuhr in der Dunkelheit mit ungeheurer Wucht über die Stelle hinweg.

So daß die Lokomotive und zwei Personenwagen vollständig zertrümmert wurden.

Die Lokomotive liegt auf dem Bahndamm. Die Räder ragen in die Luft. Der Waggenschwanz ist fast beschädigt und hängt am Bahndamm. Kurz vorher hatte noch ein Zug die Strecke durchfahren. Die Lokomotive fuhr zuerst mit dem Tender um. Die nachfolgenden Wagen wurden ineinander geschoben, die Eisenbahn zerplittert, die Holzplanken eingedrückt. Nur drei Wagen des Fernzuges blieben auf dem Gleise stehen.

Infolge der Dunkelheit riefen die Eisenbahnbeamten auf große Schwierigkeiten.

Der Heizer des Zuges wurde nach der Entgleisung von den abziehenden Kohlenmassen erdrückt und unter dem Kohlenberg erstickt. Der Lokomotivführer ist so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ein großer Unglück ist nach Auffassung der Behörden nur dadurch verhindert worden, daß die schwere Lokomotive und die beiden folgenden Waggens an der Spitze des Zuges sofort entgleisten und dadurch der Zug zum Stillstand

kam. Während der Entgleisung waren in den beiden Vorkwagen 16 Postbeamte tätig.

Die Polizei hat den Hilfsarbeiter Baumgartner verhaftet, der im Verdacht steht, an dem Anschlag beteiligt zu sein. Baumgartner soll auch mit den Anschlägen, die im Herbst 1933 und im Frühjahr 1934 an Eisenbahnzüge verübt worden waren, in Zusammenhang stehen.

### Auflösung der Christlichsozialen Partei am 1. Mai?

Wien, 10. April. Die Selbstauflösung der Christlichsozialen Partei wird jetzt zum 1. Mai angekündigt. Auf einer Tagung der Vaterländischen Front wurde die Selbstauflösung der Christlichsozialen angekündigt und mit großem Beifall angenommen. Eine offizielle Mitteilung der Parteileitung liegt noch nicht vor.

### Der Reichsbischof besucht das Saarland

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**  
 Berlin, 10. April. Reichsbischof Müller wird in Begleitung des Bischofs D. Oberheid demnächst ins Saargebiet reisen. Er wird dem zweiten Sonntagstag der Deutschen Christenheit am 20. April beizuwohnen.

Weisse und gesunde Zähne:  ODOL ZAHNPASTA